**Zeitschrift:** Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
**Band:** - (1900)

**Artikel:** Schweizerische Haus- und Sinnsprüche
**Autor:** Hunziker, J.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-109868

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Schweizerische Haus- und Sinnsprüche.

Nachstehende Sammlung von Haus- und Sinnsprüchen, entstanden als beiläufige Mitgabe der Hausforschung, bildet nur eine kleine Auslese des bisher erst zum geringen Teil erhobenen Reichtums. Aus verschiedenen Gründen wurden sowohl lateinische als romanische Inschriften hier weggelassen, und auf bereits Gedrucktes wird nur ausnahmsweise verwiesen. Die Orthographie ist unverändert belassen, nur sind die Substantive durchweg groß geschrieben. Unleserliche Stellen und andere Lücken sind durch Punkte angedeutet. In unserem Leserkreise zur Vervollständigung des Stoffes anzuregen, ist der Zweck dieses bescheidenen Beitrags.

Dr. J. Hunziker.

## Wallis.

Lens:

Gott behüete dises Haus
Vor allem Bösen . . . .
. . . in diesen Thoren
Gehen ein und aus. — 1830.

Chermignon-dessus:

Dis Hus ist buwen har
Im MDCCI. Jahr.
Fender* war Bowin.

* Venner.

Miège bei Siders:

All min Tadler, all min Find
Acht ich glich dem Ruch im Wind.
Naters stich und Joabs Küß Leiker.

(Vgl. Gladbach, Charakt. Holzb. der Schweiz, S. 12: Spital in Frutigen.)

Turtmann. Jetziger Weltlauf:

Die Redlichkeit ist aus der Welt gereist,
Die Aufrichtigkeit hat sich versteckt,
Die Frömmigkeit kann den Weg nicht finden,
Der Helfer ist nicht zu Haus,
Die Liebe des Nächsten liegt krank,
Die Gutthätigkeit sitzt im Arrest,
Der Glauben ist ziemlich erloschen,
Die Tugend geht betteln,
Die Wahrheit ist schon lang vergraben,
Der Credit ist närrisch worden,
Das Gewissen hängt an der Wand,
Die Bosheit des Menschen nimmt überhand,
Und die Tugend überwindet Alles.

Kippel. (Haus Plast 1523; in der Stube an der Binna):

a. Wer seinem Nechsten die Ehr abschneit,
Der weich von meiner Tafel weit.

b. Trink und is,
Got net vergis.

Vgl. Padberg, Hausstr. u. Inschr. S. 17.

Auf der Platten:

Noch nie hat uns ein schwüler Tag
Kraft und Muth genohmen;
Er sei so heis er immer mag,
Mus doch der Abend kommen.

Stalden:

a. Was du tuost und machest,
Schlafest oder wachest,
Kanst dich doch nit verweilen,
Zum Dot tuost imer eilen.
Drum wohl die Zeit anwent,
So felt dier nit dein End.
Und dis wol betracht,
Was eitel ist, veracht.

b. Das Zil und End, o Mensch, betracht,
Dan du bist hier nur über Nacht.

c. HIS. Mar. IOS. nr.
Ich bit dich, besitze dises Haus,
Las mich dir nit falen aus.
Ein Vater-unser mir noch schenk,
So wird ich deiner sein ingedenk.
1737.

St. Niklaus. (Inschrift der Kirche):

Hier bin ich gebaut von vier Gemeinden zusammen;
Gott bewahre mich vor Raub der auszehrenden Flammen.

Täsch. (Jos. Truffer):

Auf Gott und Maria wol getrauwt,
So ist das Haus best aufgebauwt,
Wer darin wohnt, betracht,
Das ihr* vor mich beständig Got bätten sol.
Ist gebauwen anno 1768.

* er.

Bei Brig:

Ich ge firiber weis nit wie wit,*
Fillicht grift mich der Dot noch heit.
anno MDCCXXVIII.

* weit.

Simpeln. (Arnold Kaspar Schmid):

a. Got allein die Er
Der uns das Glick (v)ermer.* 1710.

* vermehre

b. (Auf dem Ofen):

Wer sein Sünden bereut,
Wie Petrus zur rechten Zeit,
Nimmt Gott zur Himmelsfreud.

Binn. (Aus einem blinden Fenster schaut ein Kopf heraus)
Darüber steht:

Hier ist das heimlich Gericht;
Hier braucht man die Advokaten nicht.

Darunter steht:

Ach ich armer Mann,
Wie fieren sie mich an!
Ich habe das Haus lassen bauwen;
Jetz mueß ich zum Pfenster ausschauwen.

Reckingen:

a. Got allen* gehert die Ehr,
Dan er ist Meister und Bauwhêr
Ich Hans Melcher und Joseph Walpe
Gelobt seig Jesus Christus in al Ewigkeit.
Jr Christen deit (?) eich rich
In zum Lobspruch alizit.
* allein. 1734.

b. (am Tilbaum; Theodor Walter):
Dieses Haus stat in Gotes Hand. Es haben's
lasen bauwen die Sihn des Ehrenden
Johannes Walters Johannes Christen,
Joseph Petrus Student der Theologi und
Martinus und Clementz, ale Brieder,
In Gotes Ehr(en)
Sein Lob zu vermeren.
Unser Bauw thun bewaren
Fir alen Gfarden
O Maria Muter Gotes rein,
Sankt Joseph sol auch mit uns sein.
Im Jahr 1718.

c. (am Backhaus).
Man mues in allen Sachen
Mit Got den Anfang machen.

Alles was du redst oder thust,
Gedenk das du sterben muest.
1806 den 5. Tag Augusten.

## Freiburg.

Kerzers (Johannes Schwab-Löng):

a. Es ist kein beser Kleid
Weder From- und Gerechtigkeit.
Wie lenger man es dreit,
Wie bas es eim ansteit.

b. Got wel mir alle Zit bistan
Und segnen die us- und in-gan
DN̄N. 1688.

c. Es ist kein Man so wis und alt
Der machen kan was iederman gefalt.
1683. (Vgl. Wattenwyl.)

d. (auf einem Tennsthor):
Gott segne uns vom Himelrich
Mit sinen Gaben milteclich.

e. Bauwen ist eine Lust,
Aber daß es so viel kost,
Hab' ich nicht gewußt.
Vgl. Sutermeister, Schweiz. Hausstr. S. 5.

Pfaffeyen:

a. Godt dienen und nitt der Weld
Ist der beste Dienst der Gott gefellt.
1665.

b. Kombt dir in Haus ein fremder Gast
So gib im so . . . . . .
Ist er ein Frynd und woll zu Muet,
So nimmt er Keß und Brodt für guet,
Ist er aber in Grobian geboren,
So ist Keß und Brodt an im verloren.
Auf Gott getruwt — Ist woll gebuwt.

c. Man ist zusamen gangen,
Hat disen Kaplanei angefangen.
Es war gar mangelbar.
Es thaten daran stewren die Geistlichen
und Bauren bis er vollendet war.
Was man dahin verehret,
Wirdt zeitlich widerkehret
Und belohnet in Ewigkeit,
Kan den Zorn Gottes stillen.
1684. MBB.

d. Als man zehlete taussent siben hundert acht und neün-
[zigstes Jahr,
Da des Kriegs in der Schweiz ein Anfang war,
Hat man dise Stuben gestellt auf ire Fundament.
Got segne uns und gebe dem Krieg bald ein glückliches
[Endt.

e. Etwas besren besser ist
Als nichts haben zu ieder Frist.

## Berner Oberland.

Spiezwyler. (Das Haus zeigt auf der Façade ein Meerweibchen, mit der Inschrift von 1778):

Man schribt, der Sirenen sehr liebliches Singen
Habe viele bethört und unglücklich gemacht.
Der argen Welt falsches betriegliches Klingen
Hat viel mehr um Leib und Seele gebracht.

Weißenburg:

Wenn Verbunst* und Mißgunst,
Neid und Haß brönnten wie Feur,
So wäre das Holz nicht halb so teuer.

* Ver-be-unst = Mißgunst.

Vgl. Gampelen a.

Kandergrund:

Gebauen durch Christen Richen,
Oberlieütenant im 1781. Jahr:
Gott behüte zu jeder Zeit diese Scheur
samt dem ingeährneten Fuoter und
auch die darunter ingestellte Viehwahr:
Alles was wir hier samlen ein,
Fließt alles von dem Sägen dein.
David Rytter Zimmermeister,
Melchior Hemßeler Wandknecht war.

Schürboden:

a. Kommst du in dise Alpen hinein,
Die Nas steck nicht in alles ein,
Bis du bezahlt hast deine Schulden;
Erst dann wird man die Deinigen dulden.
Ein jeder wünsch mir was er will,
Ich wünsch im zehen mal so vil.

Vgl. Sutermeister, ebd. S. 26.

b. (An der Käserei):
Dises Haus hat lassen bouwen
Richard Konrad und Christen Steiner
Von Ringgenberg, wohnhaft in Lauterbrunnen.
Christen Poß Zimmermeister war. Gott mit uns.

Adelboden:

a. Es bauwet keiner nie so gut,
Das jederman gefallen tut.

b. Ich geh aus oder ein,
So ist der Thod und wartet mein.

c. Bis mir willkom, mein liber Gast.
Hast du baar Gält, ein wenig rast. — Anno 1690.
Vgl. Sutermeister, ebd. S. 53.
Gebuwen durch Hans Maurer,
Vohr* Venner und Würt und Sennaburen.
* Vorher.

d. Mancher fragt, wie es mir geh,
Giengs mir wohl, es thät im weh.
Doch will ichs mit ihm gut meinen,
Er mag lachen oder weinen.

e. (Gilgian Schranz; am Unterzug):
Ich achte meine Hasser
Gleich wie das Regenwasser
(Das) von den Tächern fließt.
Und ob sie mich schon neiden,
So müssen sie doch leiden
Daß Gott mein Helffer ist.
Vgl. Sutermeister, ebd. S. 27; Padberg, ebd. S. 30.

Anno 1737 diese Mahlerei* überall so gring
gemacht dürch Stephan Allenbach**.

* Das Zimmer ist bemalt; auf einer Wand bemerkt man die zehn Jungfrauen, auf der andern David und Goliath, umrahmt von architektonischen Ornamenten. Die Diele trägt Sonne, Mond und Sterne.

** Derselbe soll auch die Decke der Kirche bemalt haben.

Brienz:

Uf Got ist üser Fertruwen.
In dis Namen han ich V. D. und H. M. dn Spicher
buwen.
Beschach im 1602. Jar,
Und as ma . i . Merzen fand (?)
Buechigs Loub und Gras fand.

Innertkirchen:

a. Als man zalt 1595 Jar,
Ward dis Hus buwen durch Hans Baudo.
Kasper Kosi Husmeister wast.

b. Gleich wie der Schatt und Sonnenschein,
Also vergeht das Leben dein.
Drum förchte Gott und seie fromm,
Daß dein End mit Freuden komm.

Meiringen (an einem seither abgebrannten Haus):

Im 1632. Jar im 1. Tag Winmonat in der Nacht zwischen den XI und den zwelfen . . en hat sich so große Firsnot begäben so erschrokenlich und hert. — 12 grose Hiser es verzerent . . . — funf oder sächs gantzer Stund — mer dan firzwentzig thusig Pfund — allein

am dem zütlichen Gut — und ein Person, ein
unschuldiges Blut, — so darim sinen Geist
ufgäben. — Got gäb uns allen ein sälig Läben.
Amen. An der verbrunnen Stat
Man disers niw gebuwen hat.

Wilderswyl:

Ich achte meine Hasser
Wie einen Tropfen Wasser
Der vom Dach herniederfald.
Wenn sie mich schon niden,
Müssen sie doch liden
Daß mich Gottes Güt' erhält.*

* Vgl. Adelboden e.

Lauterbrunnen (Willerich Graf):

Mitt Gott daß Haus gebauen ist,
Dem sei's befohlen bei aller Frist.
Sein Eingang, Ausgang, Dach und Gemach,
Erhalts, Herr Gott, vor Ungemach.
Auch theil uns deinen Segen mitt,
Worfür wier sollen bätten heute,
Und nicht verharren bis auf morgen,
Sonst läbten wier den onne Sorgen,
Durch Gottes Hülff und . . . .

## Berner Mittelland.

Schwarzenburg:

a. Wer gebauwet an die Gassen,
Mues iederman tadeln lassen;
Wer aber disers Haus tadeln will,

Der stande doch ein wenig still,
Und betrachte es frei,
Ob sein Daheimen auch so sei

Vgl. Sutermeister, ebd. S. 23.

b. In Gotes Namen und Vertrauwen
Hat Ulrich Gasser dies Haus lassen bauwen.
Zu diser Zeit er Under-venner war,
Und Barbara Gilgen sein Ehegemahl. — 1671.

c. (An einem Tennsthor):

1. Zwibelen und Lauch,
Staub und Rauch,
Weinen und Lachen,
Sind sächs Sachen,
Die klare Augen dunkel machen.

2. Mein Eingang und Ausgang, o Herr, bewahr,
Das ich beachte (?) in keine Gefahr;
Ich sege zu Wasser oder zu Land,
Begleit du mich mit deiner Hand!

3. Gewüß ist der Tod, ungewüß der Tag,
Und die Stund auch niemand wüßen mag.
Darum thue Guets, bedenke dabei,
Das jede Stund die letste sei.

Vgl. Padberg, ebd. S. 39.

Guggisberg:

a. Die schönste Ziert an einem Haus
Ist wann da schaut hinaus
Treu, Liebe und Gerechtigkeit.
Die Segens-cron ist ihr bereit.
O Gott, schaff uns durch Jesum Christ,
Daß wir auch thuen was uns zum Heil
und dir auch wohlgefällig ist.

b. Auf Gottes Vertrauen
Hat Hans Binnen hie lassen bauen
Fürwar — im 1774. Jar.

c. Dies Haus allhier gebauen war
Im 1774. Jahr.
Zimmermeister Christen Mast
und Hans Gingge si sind,
Und auch von Gott darzu bestimmt,
Als kluge Meyster die man wohl
Mit Speis und Trank und Lohn versehen sol.

d. Der große Gott bewar diß Haus
Und alle die darinnen gehen ein und aus,
Ja auch alle die darinnen wohnen.
Alles Guttes, zu Seel und Leib laß ihnen, Herr, zukommen,
Und wan es entlich kommt an Sterben
So laß uns auch die ewige Glückseligkeit ererben.
Erbauen im 1774 Jahr
Siht Christi Geburt fürwar.

e. . . . Mein Tritt und alle Schritt
So fal . . . oder ein
So ist der Tod und wartet mein.

f. (am Tennsthor):
Trau keinem Wolf auf grüner Heid
Und keinem Jud bei seinem Eid,
Und keinem Weib bei seinem Gewüssen,
Sonst wirst von allen dreyen besch . . . .

Vgl. Padberg, ebd. S. 31.

g. Frid von ussen, Ruh von innen,
Gesunde Glieder und gutte Sinnen,
Himmels-freud und Erden-segen
Wünschen ich allwegen.

h. (Am Ofen):

Ich leb und weiß nicht wie lang,
Ich sterb und weiß nicht wie und wann.
Ich fahr und weiß nicht wohin;
Mich wundert daß ich noch fröhlich bin.

Wattenwyl:

a. Zu der Zit Bandicht Baler Zimmermeister gesin im [1681 Jahr.

Es ist kein Man so weis noch alt,
Das er kön buwen das iederman gefalt.
Gefalt es schon nit iederman,
So hab ich doch mein Best gedan.
Hab lieber als dich selbs den Nechsten dein,
Wan du wilt Gottes Diener sein. MDCLXXXI.

b. (Am „Zithüsli"):

Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
O Mensch, betracht's und förchte Gott.*

* Vgl. Gladbach, Die Holzarchitektur der Schweiz, S. 117, Nr. 29; Sutermeister, ebd. S. 46.

c. (Am Ofen):

Lieber Freund, macht's bei dir kalt,
So komm zu mir, ich wärm dich bald.

Gampelen:

a. (1727):

Wan Nid und Has brunn we ein Für
So wär das Holz nit halb so tür*.

* Vgl. Gladbach, Die Holzarchitektur der Schweiz, S. 115, Nr. 11; Sutermeister, ebd. S. 31; Padberg, ebd. S. 32.

b. O Mönsch, forcht Gott und halt dich from,
Bis din Läbe zu einem Ende komm.

c. Min Us- und Ingang, Her, bewar,
Daß ich geraht in keine Gefar,
Ich sei zu Wasser oder Land
So ret mich, Her, mit deiner Hand.*

* Vgl. Schwarzenburg c. 2, und Gladbach, Die Holzarchit. d. Schweiz, S. 114, nr. 2.

d. O Mensch, bedenke wohl in allen Sachen,
Die du hast auf der Welt zu machen,
Daß Gott der alles hört und sicht,
Auch schauwe was von dir geschicht,
Und daß du muest von Thun und Läben
Am jüngsten Tage Rechnung gäben.
Deswegen nim bei Tag und Nacht
Doch dein Gewissen wohl in acht.

e. (Jakob Gyger, 1737):
O Her Got, dieses Haus bewar
Vor Feuer und Brand und aler Gefar;
Schüt auch deinen Sägen aus
Über alle die da gehen ein und aus.

f. (Ob dem Tennsthor):
Ach großer Got, las deinen Sägen
Fließen in dies Haus wie der Rägen,
Mit Wein und Korn und allerlei Gedreit
Für meine Not und Nutzbarkeit.

g. (Ebenda):
O Her, du wölst bewaren
Dies Haus vor Feur und allen Gefahren,

Zweitracht und vor allem Leidt,
Von nun an biß in Ewigkeit.
Dis Haus ist aufgericht den 2. Tag —
1769 Brachmonat.

h. (Jakob Gyger 1737; am Bug ob dem Tennsthor):
1) Viel thusend Seufzer schick ich dir,
Schik du mir nur einen dafür.
2) Wenn das Herze wäre wie Stein,
So würde die Liebe beständig sein.

Ins. (Samuel Gugger):
a. Wir buwen alle veste,*
Der Bouw im Himmel ist der beste.
Das Hus stat in Gottes Hand,
Got behüte es vor Führ und Brand.
Bändich Baus, den 21. Tag Hornunc
ano 1677 Jar.
* Vgl. Lattrigen f.

b. Das Haus wölle segnen der große Segens-Got,
Er wöll es auch behüten vor Feur und Wassers Not.
Durch Gottes Hülf und Menschen-Kraft
Hat Zimmermeister Samuel Rentsch dies Haus gemacht.
1790.

Brüttelen:
a. Feuer, Wasser, Luft und Erden,
Herr, uns nicht zur Straf laß werden.
b. Ruf Gott in allen Nöten an,
Der wird gewüslich bi dir stan,
Hilft eim ieden aus der Not,
Der nur nach seinem Willen thut.
1690.

c.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| G | S | M | S | G |
| S | S | E | S | S |
| M | E | M | E | M |
| S | S | E | S | S |
| G | S | M | S | G* |

* das heißt:

Gott sei mir Sünder gnädig.
So sei ein Sünder selig.
Mein einziger Mittler erlöse mich.
So sei ein Sünder selig.
Gott sei mir Sünder gnädig.

Derselbe Spruch kehrt wieder in Pfetterhausen.

d. 1. (J. Hämmerli):

Herr Jesu treuer Herr und Got,
Bewar dis Haus vor Feures Not. R. B.

d. 2. (J. Hämmerli):

Mit Gottes Hülf dis Haus gebauwen ist,
Dem sei es befolen zu aller Frist;
Din Eingang, Usgang, Dach und Gmach,
Behüt Got vor Ungemach.
1764.

e. Gott segne dieses ganze Haus
Und alle die gehn ein und aus,
Die Eltern, Kinder und was drinnen,
Samt allem dem was sie beginnen.

**Kalnach.** (Ob der Thüre von Samuel Schwab, Häjers):

Ih gehe us oder in,
Da ist der Tod und wartet min.*

* Vgl. Adelboden b, und Guggisberg e.

Lattrigen:

a. Herr, mein Heil, — Gib Segen und Heil.

b. Herr, segne meinen Eingang und Ausgang.

c. Betracht zuerst dich, — Ehe du verachtest mich.

d. Wo der Herr das Haus bewacht, — Da ist wohlbewacht.

e. Bedenk o Mensch, hast dich bereit;
Nach der Zeit — Kommt die Ewigkeit.

f. Hier bouwen wir alle veste,
Und sind doch fremde Gäste.
Wo wir ewig sollten sein,
Sammlen wir gar wenig ein.*

* Vgl. Gladbach, Die Holzarchit. d. Schweiz, S. 116, nr. 20; Sutermeister, ebd. S. 65; Padberg, ebd. S. 38; ferner Arch b.

g. (Joh. Hoffmann):
Her Got, in deinem Namen gahn ich aus,
Her, regier mein gantzes Haus.
Die Hausfrauw und die Kinder min
Las ich dir, o Her, befohlen sin. — 1738.

Vgl. Sutermeister, ebd. S. 11.

h. Wir thun in Gottes Namen bouwen,
Ihm wöllen wir es auch vertrouwen.
Er segne unser Tun und Lassen,
Und bekehre alle die uns hassen.
1810.

i. Got, mit deiner Hand
Bewar dis Haus vor Brand.

k. 1. (An einem Kasten):
Aller Menschheit Sin und Mut
Steht nur auf Richtum, Ehr und zitlichem Gut;

Und wenn sie das erwärben,
So liegen sie nieder und stärben.

2. Frölich wan ich kann,
Traurig wan ich mueß.
Allzeit frölich ist gefärlich,
Allzeit traurig ist beschwärlich,
Allzeit aufrichtig, das ist erlich.

Schüpfen:

a. Mit Mönsche Hilf und Gottes Kraft
Hat Hans Brun disen Bouw gemacht
Im 1667 Jar.
Das Haus steht in Gottes Hand,
Der bewahr es vor Brand, Wasser und Schand.

Vgl. Sutermeister, ebd. S. 10.

b. Auf steiffe Hoffnung und Gottvertrauwen
Hat Bendicht Vogt und Anna Wyß allhier gebauwen,
Gott wolle es lang aufrecht sparen,
Erfüllen, segnen und bewahren.

c. Erlicht gelebt und selig gestorben,
Reyset* auf Erden gemühsam erworben.

* = Zurüstung, Zehrung.

Vgl. Sutermeister, ebd. S. 30.

Wingarten:

a. Das Tor geht auf und zu,
Im Himmel ist ewige Ruh.

Vgl. Sutermeister, ebd. S. 30.

b. Auf Erden sind wir alle Gest,
Und ist ein kurzes Bleiben.
Doch baut man neue Häuser vest,*
Und müssen bald daraus scheiden.

Innert 70 und 80 Jaren
Muß man ein Haus fürwar
Von vieren Laden leiden.
Drum such, o Mensch, voraus
Das schöne Himmelshaus!
Dort kannst du ewig bleiben.

* Vgl. Lattrigen f.

Diesbach:

Wer tut bauwen an die Straßen,
Mues die Tadler reden lassen.
Ich hab gebaut nach meinem Sinn,
Ein ander bauwe wie er will.

Vgl. Sutermeister, ebd. S. 20. 21.

Oberwyl. (Ofenwand im Hause von Klaus Schwab):

Wenn einer kommt und sagen kan,
Er hab es allen recht getan,
So bitt ich ihn in allen Ehren,
Er well mich diese Kunst auch lehren. — 1769.

Vgl. Sutermeister, ebd. S. 24.

Arch:

a. (Jos Eggimann):

Durch Gottes Hülf und Menschen-Kraft
Hat Daniel Schwab von Arch dies Haus gemacht*
Und aufgericht den 23. April 1789.
Der Herr wird den Weizen in seine Scheuren Samlen und die Spreuer — Wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

* Vgl. Schüpfen a.

b. Wir bauwen Häuser hoch und fest,
Und sind darin nur fremde Gest,

Und da wir ewig wollen sein,
Da sammeln wir gar wenig ein.*

* Vgl. Lattrigen f.

c. Es ist kein Sach auf ganzer Erd
Das nicht von Menschen getadelt werd.

Leuzingen. (Auf dem Bug eines Speichers):

Von Altri (Alttreu) uber die Ar
Bis hiehar. 1736.

Hindelbank.

O Got, behüt das Hus vor Brandt,
Vor Laster und Schandt.* — 1746.

* Vgl. Schüpfen a.

Lotzwil. (Ob einer Kellerthür):

Got sägne der Ingang und Usgang.*

* Vgl. Lattrigen b.

Bannwil. (Scheuer 1772):

a. Aller Anfang zu dieser Frist
Geschech im Namen Jesu Christ;
Er stech mir bei früh und spat,
Bis alles mein Tun ein Ende hat.

b. Die Schür steht in Gottes Hand,
Gott bewar si vor Für und Brand.

Vgl. Schüpfen a; Sutermeister, ebd. S. 6.

c. Es mag mir ein iewäder gönnen was er will,
Gott geb im zweimal so vil.

Vgl. Schürboden a.

Rohrbach:

a. Huet dich, fluech nicht us dem Haus,
Oder gehe bald zur Thür hinaus;

Sonst möchte Got vom Himmelreich
Straffen mich und dich zugleich.*

* Vgl. Schnottwil; Sutermeister, ebd. S. 54.

b. Wir bauen Häuser fest,
Und sind doch fremde Gest;
Wir sammeln gar wenig ein,
Da wir ewig sollten sein.* — 1755.

* Vgl. Arch b; Lattrigen f; Winau.

c. Der Mensch bauet für die Zeit,
Gott für die Ewigkeit,
Und denen die er liebet,
Die Wohnung zubereitet:
Gott mit uns, wer will wider uns.

Schüppach:

Im 1775 Jahr habe ich Hans Schänk und Madlena Frey das Hus lassen bouwen.
Gott behüete den Ausgang und Ingang.*

Vgl. Lotzwil; Lattrigen b.

Winau. (An einem Tennsthor):

Wir bawen Hüser fest
Und sind doch fremde Gest.
Wir samlen wenig ein,
Wo wir ewig solten sein.*

* Vgl. Rorbach b.

Roggwil. (Speicher Kohler-Hiltbrunner):

a. Hans Geiser bauwet an die Straßen,
Mues iederman schauwen lassen,*
Wan's schon nit gfalt iedermann,
So hab ich doch das Meine getan.

* Vgl. Diesbach; Schwarzenburg a.

b. Alle die mich kennen,
Wünsch mir ein jeder was er wil;
Ich wünsch inen auch was si mir gönen,
Gott geb inen noch so vil.*
Erbauwet dem Hans Geiser in Roggwil 1741.

* Vgl. Bannwil c.

c. Ich bin mit Gottes Macht
Von Klaus Amman gemacht.

## Luzern.

Marbach. (Auf einem Kasten):

a. Wo ist ein Edelstein,
Der heller schein
Als Tugend mit Bescheidenheit vereint?

b. Treue Liebe scheidet nicht,
Bis der Tod das Leben bricht.

## Uri.

Amsteg. (Büffet im Susthaus):
Der Meister Hans Scherer von Birglen
hat das Buffet gemacht
mit samt sinem Gesel Hans Kasper
von Vals ym 1596 Jar.

## Schwyz.

Arth:

a. Anna Schorn heyß ich mit Namen.
Gott hellf uns alle-samen.
1574.

b. Herr Jesus Christ
Mit Namen Got,
Der du allein
Schöpfer Himmel- und Ertrichs bist,
Vergeb uns unser Sünd allen-samen.
Amen.

c. Rudolf von Uren heyß ich.
Wer das Hus besicht,
Der bite Got für mich.

## Solothurn.

Schnottwil. (Am Unterzug im ehemaligen Wirtshaus):

Hüth dich, fluch nicht in meinem Haus,
Oder gang bald zu der Thür hinaus.
Sunst möchte Gott vom Himelrich
Beide straffen, mich und dich zuglich.*

* Vgl. Rorbach.

Oberdorf:

a. Wenn einer wil bauwen an Gassen und Straßen,
Mueß er die Heren und Naren reden lassen.*

* Vgl. Diesbach; Schwarzenburg a; Uerkheim.

b. Man sagt imer,
Die Welt war schlimer.
Nidt und Haß tun brennen wie Feur
Das Holz war nicht halb so teur.*

* Vgl. Gampelen a.

c. (Kaplanhaus):
In 1650 Jar hat Her Hauptman Altrot,
Urs Gibelin, dis Hus erbauwen, Got
Und Maria zu Ehren;
Tut selbig der neuwen Stift verehren.

## Baselland.

Langenbruck:

Ein Haus von Menschenhänden gemacht
Hab ich so viel nicht geacht;
Aber ein Haus ist mir bereit,
Welches besteht in Ewigkeit.
Amen. 1762.

## Aargau.

Brittnau. (Am Tennsthor. Fritz Zimmerli):

Dür und Dor, heb dich empor,
Beschließ die Schlos und Riegel fin,
So können wir sicher sin,
Mit Freud und Müth.
Richtet mich nicht aus,*
Das ich erbaut hab dies Haus,
Sonder die Noth hats gedan
Und wil ichs selber machen kan.
Gott segne dieses Haus
Und die da gehen in und aus,
Die Husfraw und die Kinder min
Las dir, o Gott, befohlen sin.**
1778.

* = tadelt mich nicht.
** Vgl. Lattrigen g.

Uerkheim. (Wirtshaus):

Wer thut bauen an die Straßen
Muß die Lente reden lassen.*
Ein jeder baut wie's ihm gefällt.
Wer hier in's Wirtshaus geht, der kommt ums Geld.

Was ist des Menschen Thun auf Erden?
Ein Sündenkind geboren werden,
Sprach- und ganglos in der Wiegen
Ohne Hülf geboren liegen.

Stehen, gehen, kriechen, sitzen,
Hungern, dürsten, frieren, schwitzen,
Einmal schlafen und einmal wachen,
Einmal trauren und einmal lachen.

Einmal Freud und einmal Leid,
Einmal Freundschaft, hernach Streit.
Weithin ziehen, weither gehen,
Und doch kein Vergnügen sehen.

Alle Zeit in Gefahren schweben,
Und zuletzt den Geist aufgeben,
Wiederum Staub und Asche werden,
Das ist unser Thun auf Erden.

* Vgl. Oberdorf a.

** Vgl. Sutermeister, ebd. S. 68.

**Stafelbach.** (Über dem Thüreingang der Mühle):

Ich gang aus oder ein,
Der Tot und wartet min.*

* Vgl. Adelboden b; Guggisberg e.

**Kirchleerau:**

a. Bauwen ist ein feiners Sitt.
Eim iedem zů gfallen begär ich nitt.
Rächt gnůg ich meinem Meister binn.
Dein Bauw nicht iedem gfallen wirt.
Darumb laß mich auch ungeirrt.

b. Gottes Güet und Threüw
Ist alle Morgen neüw.
Soli deo gloria.

c. Wandle auf dem Wäg des Herrn,
So wirt er dir vil Glück bescherrn.
Und so du hie gast aus und ein,
Wirt allzeit Glück und Heil da sein.
1664.

Veltheim. (Im ehemaligen Wirtshaus, aus dem Gedächtnis eines alten Mannes):

Sei willkommen, mein lieber Gast,
Setz dich nieder und ruhe fast,
Setz dich an einen dieser Tisch,
Ich will dir geben Fleisch oder Fisch!
Hast du Geld, so bist mir fueg,
Hast du keins, so henk dein Maul an Wasserkrug!

Holziken. (Am Ofen, Joh. Lienhard, Meister):

Got ist der alles sicht und richt.
Rudolf Lüscher. 1739.

Bünzen. (Am Ofen):

Der Ofen ist ein guoden Spann,*
Im Summer kühl, im Winter wieder warm.
1780.

* = Geselle.

Herznach:

Ich Kaspar Müller und Anna Kotzleri haben Gott vertrauwt
Und mit seiner Hilff das Hus unnd Schür en dem Grund [erbauwd.
Auch hat dorzu geholfen mid em Geld unser Feder*
Hein. Soder. Anno 1613.

* = Vetter.

Hottwil. (An einem Unterzug):

Das Haus stand so lang
Bis das ain Schneg durchstrich ale Land.
1540.

## Zürich.

Boppelsen. (Ob der Stubenthür):

Ohne Ordnung in dem Hause leben
Wird keinen reichen Mann abgeben.
Drum nimm dein Hausgesind in acht
Und was ein jedes schafft und macht.
Las niemand Spil noch Vorwiz triben,
Heißt es zu Nacht bei Hause bleiben.
Lis Gottes Wort und bäte fein,
Was gilt's, es kehrt bald Sägen ein.
1824.

Illnau:

Dieß Haus staht in Gottes Hand,
Zu Under-Illnau ist es genannt.
Wer es hat lassen bouen,
Felix Hürzel, und wahr Zimbermeister
Felix Brüngger, beide von Illnau.
Und wahr aufgericht den 6. April anno 1737.
Der Herr durch seine Güte
Meinen Ein- und Ausgang behüte,
Die Hausfrauw Und die Kinder mein
Laß dir, o Gott, befohlen sein.*

* Vgl. Brittnau.

Ossingen. (Am Ofen 1680):

Flora: Der Frühling voller Lust die Berg und Thäler kleidet,
Darvon sich alles Vieh in vollen Sprüngen weidet.

Trommelschläger: Die Trom ich schlag=en nit nur z' Freud
Sonder das auch dem Find sey (l)eid.
Wachtmeister: Zu solchem Ampt bin ich bestellt,
Das kein Betrug die Wacht held.

Ermatingen:

a. Wenn Neid und Haß brennten wie ein Feuer,
So wär das Holz nicht halb so theuer*.

* Vgl. Gampelen a.

b. Schweigen bis zur rechten Zeit
Übertrifft Beredsamkeit.

c. Mit jedem Augenblick eil ich zu meinem Grab;
Gieb, Jesu, daß ich stets den Tod vor Augen hab.

d. Vertrau auf Gott in allen deinen Sachen,
Er kann aus wenig viel durch seinen Segen machen.

e. Was du nicht willst das man dir thu,
Das füg auch keinem andern zu.

f. Gott segne dieses Haus durch seine große Güte,
Er wänd all Unglück ab, vor Übel uns behüte.

Altnau:

Es lebt niemand ohne Nachred.
1794.

Schönholzerswil:

Gott bewahre dießeß Hauß,
Und die da gehen ein und auß.*
1787.

* Vgl. Brüttelen e; Sutermeister, ebd. S. 9.

Bischofzell. (Hauszeichen: Pelikan, der seine Jungen mit seinem Blute nährt):

Treue Liebe zeiget an
In der That der Pelikan.

## St. Gallen.

Werdenberg:

a. Der Fisch ist nit ohne Grath,
Das Bynli nit ohne Angel.
Also ist auch kein Mensch ohne Fehl
Und ohne Mangel.

b. Wirst Armen Gutß thun,
So wirst es Gott erweisen,
Und er wird ewig dich
Vom Baum des Lebens speisen.

Rebstein. (Schloß, Zimmer von 1515):

Komm her, guot Gsel und halt's mit mir,
Ein Essen, Krebs, das gib ich dir.
Ich mus ouch schon nit vergessen,
Er mag ein gantzen Spatzen fressen.

## Appenzell.

Rinkenbach. (An einem Schaft, 1704):

Wer Armuth wohl behausen kann,
Den halt ich für ein reichen Mann.
Das Armuth Lüten Frieden gibt,
Vil Sorg hat der der Reichthum bliebt.

## Graubünden.

Küblis:

Herr Jesu, gieb den Seegen dein
Zu dieser neuen Wohnung mein,
Und zeuch mein Seele, Herz und Sin

Nach einer solchen Wohnung hin,
Wo kein Gefahr noch Feuers Gluth
Mich mehr daraus vertreiben thut.

Jenatz:

In Sorg und Muß
Ein Wohnung hie — Ich meinem Leib gebauet,
Weis aber nie,
Wie lange sie — Von Gott mir anvertrauet.
1826.

(An einem andern Haus derselben Ortschaft):

In Sorg und Müh
Ein Wohnung hie
Ich meinem Leib gebauet.
Was* aber nie,
Wie lange sie
Von Got mir anvertrauet.

* = ich weiß.

Arosa:

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
Er macht mit mir wie's im gefellt.

Wiesen:

a. Welcher ein Haus hat woll gebaut,
An dem man alles lustig schaut,
Daß mit Gotts Forcht ist woll geziert,
Hat Speis und Trank als sich gebürt,
Von dem man sehr woll sagen mag,
Der Man hat ein gutt Hausgemach.

b. In Gottes Nammen geh ich aus,
Regier, o Herr, mein ganzes Haus,
Die Hausfrau mit den Kindren mein
Laß dir, o Herr, befohlen sein.*
1700.

* Vgl. Brittnau; Sutermeister, ebd. S. 11.

Savognino. (Ob der Hausthür):
Der Her beware disen Eingang und Ausgang.*
* Vgl. Lotzwil.

Alveneu:
Dis Hus staht in Gottes Hand,
Behüt es fur Feur und Brandt.*
1765.

* Vgl. Bannwil b; Sutermeister, ebd. S. 6.

Bergün:
In Gottes Hand steht diß Hauß,
Glück kome hier ein und Unglück hierauß
1675.

Filisur:
Dies Haus stet in Gottes Hant,
Johan Lorenz ist der Hausherr genannt
Wer Got vertraut,
Hat wol gebaut,
Im Himmel und auf Erden.
MDCCLXVIII.

Sils (bei Thusis):
a. Dies Haus Gott bewahr
Vor allem Unglück und Gefahr.

Zu dieser unbetteübten (?) Zeit
Wollest sie behüten vor allem Leid.

b. Es wünscht mir jemand was er will,
So geb ihme Gott zweimal so viel.*

* Vgl. Roggwil b; Schürboden a; Sutermeister, ebd. S. 26.

c. Alls zu siner Zit.
Caspar von Mont.
Gott geb Glück zu aller Zytt. 1575.

Zillis. (Hausruine):

Denn ewigen Gott in siner Majestat
Sont wir loben frü und spat,
Denn er mit siner Hilf und Gnat
Uns allen gnediglich bistat
Und uns nümmerme verlat.
Hans Ardüser* hat
gemolt im . . . .
1590 im . . . .
Brach . . .

* s. J. R. Rahn; Kunst- und Wanderstudien, S. 272 (Fahrten und Werke des Bündner Malers Hans Ardüser).

Andeer:

Wan der Mensch-Hilf zerindt,
So komt Got und hilft geschwind.

Vals:

Das Haus steht in Gottes Hant,
Das behüt Got vor Feur, Waser und Brant.*

* Vgl. Bannwyl b; Schüpfen a; Ins; Alveneu.

Stalvedro:

Geduld macht ring
Gar schweren Ding,
Die man sonst nit kan tragen.
Gedult macht Hult,
Zalt manchen Schult,
Ist gar ein grosen Tugent.
1674.

---

# Die Schultheißen der Stadt Aarau.

Unter diesem Titel ist im vorigen Jahre im Verlage von H. R. Sauerländer & Cie. in Aarau eine Zusammenstellung der Schultheißen dieser Stadt erschienen, so weit sie hatten ermittelt werden können (23 S. gr. 8⁰). Seither haben sich aus neu erschienenen Publikationen (Urkundenbuch der Stadt Basel, Habsb. Urbar herausgegeben von Maag Bd. II, Urkunden zur Schweizergeschichte aus österreichischen Archiven herausgegeben von Thommen Bd. I und II) eine Anzahl weitere Nachweise ergeben, andere hat eine jüngst vorgenommene genaue Revision der Originalurkunden des Stadtarchivs Aarau geliefert. Es werden daher im folgenden sowohl die neuen Daten zu den bisher bekannten Namen, als auch ein bisher nicht bekannter Name (mit * bezeichnet) zur Ergänzung des Verzeichnisses zusammengestellt.